

Das Dritte Reich

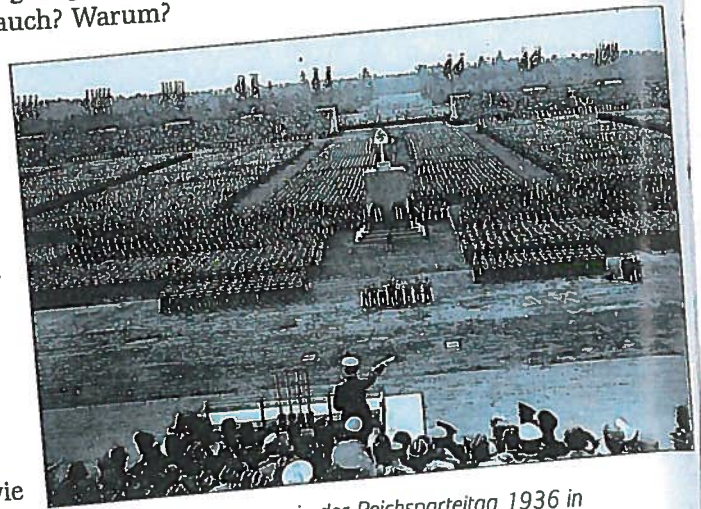
- 1 Wenn Ausländer nach berühmten Deutschen gefragt werden, fällt ihnen oft zuerst Adolf Hitler ein. Ihnen auch? Warum?

Der NS-Staat

1933 hatte Adolf Hitler sein Ziel erreicht: Er war der neue Reichskanzler. Seit Anfang 1933 gab es schon die ersten Konzentrationslager für politische Gefangene. Nach dem Tod Hindenburgs wurde Hitler auch Reichspräsident. Er nannte sich nun „Führer des Deutschen Reiches und Volkes“. Zu diesem Zeitpunkt waren alle politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen im Reich „gleichgeschaltet“.

Die gesamte Bevölkerung wurde von der Nazi-Ideologie erfasst. Terror-Organisationen wie die SA (Sturmabteilung), die SS (Schutzstaffel, ursprünglich Hitlers Leibwache) und die Gestapo (Geheime Staatspolizei) kontrollierten sogar die private Sphäre der Menschen.

Alle Staatsbürger im Dritten Reich sollten „deutsch denken, deutsch fühlen und deutsch handeln“.



Massenveranstaltungen wie der Reichsparteitag 1936 in Nürnberg „blendeten“ die Menschen. Nur wenige sahen, dass hier der nächste Krieg vorbereitet wurde.

- 2 Was bedeutet der Begriff „gleichgeschaltet“?



Anne Frank

Viele Menschen auf der Welt kennen dieses Mädchengesicht. Anne Frank war Jüdin. Sie und ihre Familie versteckten sich über zwei Jahre in einem kleinen Raum in Amsterdam. Ihr berühmtes Tagebuch wurde ein wichtiges Dokument der Nazizeit und ein Symbol für den Wunsch nach Freiheit und Gerechtigkeit.

Terror und Vernichtung

Der Antisemitismus war das zentrale Element im ideologischen Programm der Nationalsozialisten. Schon 1933 wurden jüdische Geschäfte boykottiert und jüdische Beamte entlassen. Ehen zwischen Juden und „Ariern“ waren ab 1935 verboten. Mit der „Kristallnacht“ im November 1938 begann die gewaltsame Verfolgung und Vernichtung. Ab 1941 mussten Juden den sogenannten Judenstern an der Brust tragen und 1942 beschloss die Wannsee-Konferenz in Berlin die „Endlösung“ der Judenfrage: Alle Juden in Europa sollten entweder durch Zwangsarbeit, Hunger oder durch Mord vernichtet werden.

Bis Kriegsende wurden fünf bis sechs Millionen Juden in Konzentrationslagern oder bei Massenerschießungen getötet. Auch Sinti und Roma (Zigeuner), Homosexuelle, Behinderte, Kriminelle und natürlich politische Gegner zählten zu den Opfern des NS-Regimes.

- 3 Welche Menschen gehörten zu den Opfern des NS-Regimes?
- 4 Welche Konzentrationslager kennen Sie mit Namen?
- 5 Was wissen Sie über das weitere Schicksal von Anne und ihrer Familie?

Der Zweite Weltkrieg

Die Vorbereitungen für einen Expansionskrieg begannen schon 1933. 1938 marschierten deutsche Soldaten in Österreich ein. Aber erst der Überfall auf Polen im September 1939 führte zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Zunächst war Hitler mit seiner Blitzkrieg-Taktik erfolgreich. Deutsche Truppen besetzten in schneller Folge Belgien, Holland, Frankreich, Dänemark, Norwegen und Jugoslawien.

Nach der Niederlage der deutschen Armee bei Stalingrad dauerte es noch über zwei Jahre bis zur Kapitulation.

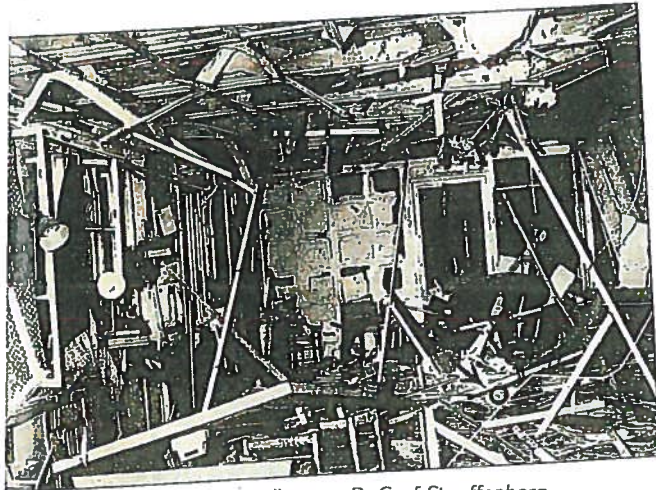
Mit der Invasion der Alliierten in Frankreich im Juni 1944 begann die letzte Phase des Kriegs. Im Mai 1945 wurde Berlin von der sowjetischen Armee erobert. Kurz zuvor hatte Hitler dort in seinem Bunker Selbstmord begangen.

Der Zweite Weltkrieg war zu Ende und die Bilanz erschreckend: fast 60 Millionen Tote und ganze Länder und Städte zerstört und verwüstet.



Die Weiße Rose

Die Mitglieder der Weißen Rose riefen in ihren Flugblättern zum passiven Widerstand auf. Sie wollten den blutigen Krieg beenden. Initiator der Gruppe war der Medizinstudent Hans Scholl. Auch seine Schwester Sophie gehörte dazu. Die Weiße Rose war seit 1942 vor allem in Universitätskreisen aktiv. Fast alle Mitglieder wurden gefasst und 1943 ermordet.



Hohe Militärs – unter ihnen z. B. Graf Stauffenberg – versuchten am 20. Juli 1944 ein Attentat auf Hitler. Sie wollten den praktisch schon verlorenen Krieg beenden und der Weltöffentlichkeit ein Signal geben.



Hitler spricht in Wien zu den Massen. Viele Österreicher sympathisierten mit den Nationalsozialisten. Sie erlebten den Anschluss ihres Landes 1938 als Befreiung, nicht als Niederlage.

6 Wann und wie ist Hitler ums Leben gekommen?

7 War Ihr Land in den Zweiten Weltkrieg verwickelt?

8 Ist das Bild der Deutschen in Ihrem Land sehr von der Zeit des Dritten Reichs bestimmt?

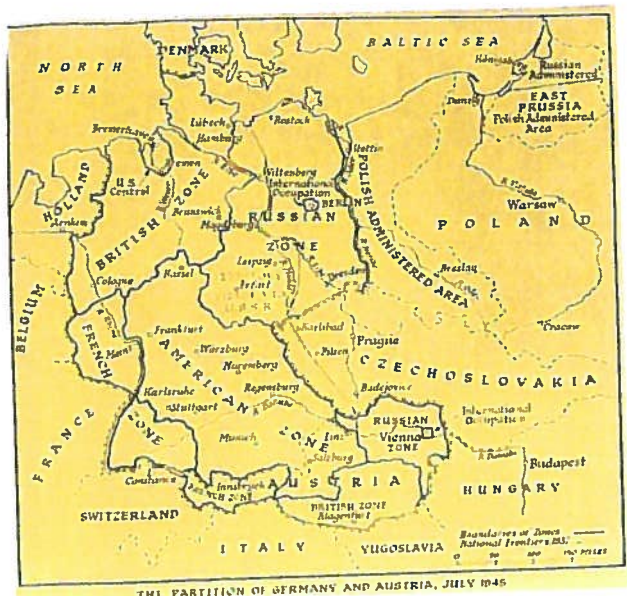
Die Schweiz war – wie schon im Ersten Weltkrieg – seit 1938 ein neutrales Land. Viele Flüchtlinge aus Deutschland fanden hier Schutz vor der Verfolgung. Aber die Schweiz hat auch am Unglück der anderen verdient. Schweizer Banken haben mit jüdischem Geld und Gold lukrative Geschäfte gemacht.



Eine junge Republik

Drumal Deutsch,
Alpdröe 2000

1 Wo lagen die Zonen der vier Besatzungsmächte in Deutschland und Österreich? Welche Bundesländer sind heute dort? Vergleichen Sie diese Karte mit der Karte auf Seite 7!



Besatzung und Neubeginn

Nach der Kapitulation des Dritten Reichs übernahmen die vier Siegermächte die Regierung. Große Teile der Ostgebiete gingen an Polen und die Sowjetunion. Das restliche Land wurde in vier Besatzungszonen und die Stadt Berlin in vier Sektoren aufgeteilt.

Im Mai 1949 wurde aus den drei Westzonen die Bundesrepublik Deutschland gegründet und kurze Zeit später auf dem Gebiet der sowjetischen Zone die Deutsche Demokratische Republik.

Auch Österreich war nach Kriegsende besetztes Land. Der Osten wurde von der sowjetischen Armee, der Westen von den Alliierten kontrolliert. Die Hauptstadt Wien war wie Berlin eine Vier-Sektoren-Stadt. 1955 wurde Österreich wieder ein unabhängiger Staat.

DM für Westdeutsche

In den ersten Jahren nach dem Krieg schienen die Menschen in Deutschland gleichgestellt. Alle hungerten, alle froren. Erst durch die Währungsreform verbesserte sich die wirtschaftliche Situation allmählich. Am 20. Juni 1948 war es so weit: Alle Bewohner der Westzonen konnten sich 40 DM (die neue Währung) abholen. Das war ihr Startkapital, das sogenannte Kopfgeld.

Der Schriftsteller Max von der Grün erinnert sich:

„Am Tage der Währungsreform hielt mir der Bauunternehmer, bei dem ich zum Maurer umgeschult wurde, zwei Zwanzig-Mark-Scheine vor die Nase und sagte: Siehst du, jetzt habe ich genau so viel Geld wie du, jetzt kommt es nur darauf an, was man aus seinem Geld macht. (...)“

Der Bauunternehmer hatte ein Jahr später 2

Lastwagen und 3 neue Betonmischer und ein neues Auto und einen Polier und 128 Arbeiter. Ich konnte mir damals endlich ein neues Fahrrad kaufen, ich war anscheinend nicht tüchtig, ich habe nur 10 Stunden am Tag gearbeitet.“



Max von der Grün, Schriftsteller



Drei Tage nach der Währungsreform begannen die Sowjets mit der Berlin-Blockade. Die Westsektoren Berlins waren abgeschnitten und mussten auf dem Luftweg (Luftbrücke) mit Lebensmitteln, Heizmaterial und allem Notwendigen versorgt werden.

2 Warum hatte der Bauunternehmer wohl bessere Startchancen als seine Arbeiter?

Das „Wirtschaftswunder“

Das „Wirtschaftswunder“ war kein Wunder, sondern Ergebnis harter Arbeit. Die Menschen wollten wieder in geordneten, bequemen Verhältnissen leben und lieber an ihre private Zukunft als an den Krieg und die Verbrechen Deutschlands denken.

In den ersten Jahren nach dem Krieg gab es nicht genug zu essen, viele Familien überlebten nur mit Hilfe der Care-Pakete aus den USA. Es gab kaum Wohnungen. Ein Großteil der Menschen, besonders die vielen Flüchtlinge aus dem Osten, musste in Baracken und Hütten leben.

Aber es ging aufwärts. Ein wichtiger Motor für die wirtschaftliche Entwicklung waren die Bau- und die Automobilindustrie.

3 „Wohlstand für alle“ war das Motto der Zeit. Was bedeutet für Sie Wohlstand?

Die Jugend protestiert

Zwei Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg war aus der BRD eine „satte“ Wohlstandsgesellschaft geworden. Aber immer mehr junge Leute distanzieren sich von dem Konsumdenken und den traditionellen Lebensformen.

Von 1967 bis 1969 protestierten überall in Deutschland die Studenten: gegen die autoritären Strukturen an den Universitäten, gegen die amerikanische Vietnampolitik, gegen die „Monopolkapitalisten“.

Die Revolte der „68er“ veränderte die bundesdeutsche Gesellschaft. Nach 20 Jahren CDU/CSU-Regierung wurde 1969 der SPD-Vorsitzende Willy Brandt Bundeskanzler. Bildungsreform, Ostpolitik, Mitbestimmung: in allen Bereichen wurden neue Akzente gesetzt.

Auch die Bürgerinitiativen, die in den folgenden Jahren gegen Atomkraftwerke und Großflughäfen aktiv wurden, orientierten sich an den Aktionsformen der 68er.



Ein Käfer

für jedermann

Der Volkswagen-Käfer ist mehr als ein Auto. Er ist auch ein Symbol und ein Stück Zeitgeschichte. Ferdinand Porsche entwarf den preiswerten Kleinwagen 1934. Adolf Hitler ließ für ihn eine ganze Stadt bauen: die „KdF (Kraft durch Freude)-Stadt“, heute Wolfsburg. Nach dem Krieg wurde der Käfer Symbol für das „Wirtschaftswunder“.



Die Mitglieder der linksradikalen RAF (Rote Armee Fraktion) wollten ihre politischen Ziele mit Mord und Bomben erreichen. Der Terrorismus war besonders während der 70er-Jahre ein ernstes Problem für die Bundesrepublik.

4 Gab oder gibt es in Ihrem Land Probleme mit terroristischen Gruppen? Welche politischen Ziele hatten/haben diese Vereinigungen?

5 Finden Sie im Text die passenden Präpositionen zu folgenden Verben und bilden Sie Beispielsätze: sich distanzieren ..., protestieren ..., sich orientieren ...!

Das war die DDR

- 1 Was wissen Sie über die DDR, das politische System und das Leben der Menschen dort? Hatte Ihr Land offizielle Beziehungen zur DDR?



Neben dem Parteiapparat wurde die Staatssicherheit – der Geheimdienst – zum wichtigen Machtfaktor in der DDR. Mitarbeiter der Stasi überwachten alles und jeden! Ihre Berichte finden sich in über sechs Millionen Akten!

- 2 Betrachten Sie die Karte auf Seite 42! Wo verlief die Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR?

17. Juni und Mauerbau

Wut und Unzufriedenheit über die wirtschaftliche und politische Situation trieben die Menschen am 17. Juni 1953 auf die Straße. Aber sowjetische Panzer und Soldaten beendeten die Unruhen innerhalb von zwei Tagen. Bis 1989 war der 17. Juni als *Tag der Deutschen Einheit* in der BRD Nationalfeiertag.

1953 (und auch in den Jahren davor) waren viele Menschen aus der DDR in den Westen geflüchtet, die meisten über Westberlin. Anfang der 60er-Jahre gab es wieder eine Flüchtlingswelle. Seit 1949 hatten ca. 2,7 Millionen Menschen das Land verlassen, viele von ihnen waren junge qualifizierte Arbeiter und Akademiker.

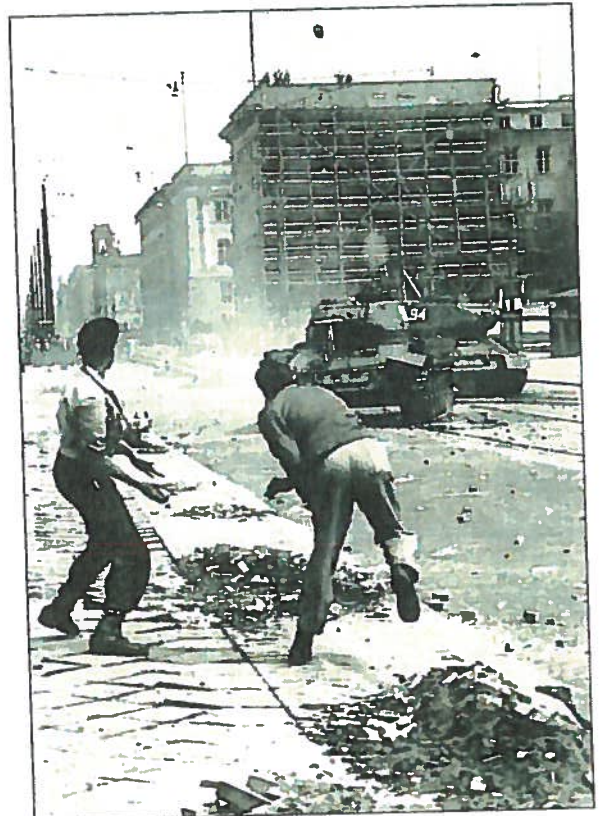
Am 13. August 1961 begann die DDR mit dem Bau der Mauer. Die Teilung Deutschlands war damit „zementiert“. Der Weg in den Westen war den DDR-Bürgern bis Ende 1989 versperrt.

- 3 Was waren die Gründe für den Mauerbau?

Arbeiter- und Bauernstaat

Schon bald nach Kriegsende war klar, dass die Sowjetunion eigene wirtschaftliche und politische Vorstellungen für ihre Zone hatte. Die Alliierten konnten keine gemeinsame Lösung für das Deutschland-Problem finden.

Die Folge war, dass 1949 kurz nacheinander zwei deutsche Staaten gegründet wurden. Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) war ein sozialistischer Staat nach sowjetischem Vorbild. Die Landwirtschaft wurde kollektiv organisiert, die Industriebetriebe waren verstaatlicht und die gesamte Wirtschaft wurde zentral geplant. Der Lebensstandard der DDR-Bürger war der höchste in den sogenannten Ostblock-Staaten. Führende Partei war die SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands). Ihre Vorsitzenden Walter Ulbricht (bis 1971) und Erich Honecker waren die ersten Männer im Staat.



Beim Aufstand am 17. Juni 1953 wurden wahrscheinlich um die 100 Menschen getötet und viele Tausend kamen ins Gefängnis.

Deutsch-deutsche Beziehungen

20 Jahre lang gab es nur vereinzelte Kontakte zwischen den Regierungen der beiden deutschen Staaten. Erst 1970 begann der deutsch-deutsche Dialog mit einem Treffen zwischen dem Chef der sozial-liberalen Regierung, Brandt, und dem zweiten Mann in der DDR, Stoph.

Ende 1972 wurde der Grundlagenvertrag abgeschlossen. Bundesbürger und Westberliner konnten nun einfacher in die DDR reisen, Verwandte und Bekannte besuchen. Umgekehrt von Ost nach West zu reisen wurde seltener erlaubt.

Aber der „Kalte Krieg“ war noch lange nicht vorbei und die Grenze zwischen den Machtblöcken lief weiter mitten durch Deutschland.

Wende gut, alles gut?

Der sowjetische Präsident Gorbatschow hatte mit seiner Politik der Öffnung und Entspannung ein Signal gesetzt. Auch die Menschen in der DDR zeigten immer deutlicher ihre Unzufriedenheit mit ihrer dogmatischen Regierung. Im Herbst 1989 eskalierten die Ereignisse: Ungarn öffnete seine Grenzen nach Österreich. Überall in der DDR gab es Demonstrationen für Freiheit und Reformen, bis am 9. November 1989 die Mauer geöffnet wurde.

Damit begann das letzte Kapitel der getrennten deutschen Geschichte. Die Entwicklung zeigte bald, dass die Wiedervereinigung nur eine Frage der Zeit war. Die Mehrheit der Bürger wollte in einem vereinten demokratischen Deutschland leben. Am 3. Oktober 1990 waren die DDR und die BRD wieder eine Nation, mit Berlin als Hauptstadt und mit einem neuen Nationalfeiertag.



Für seine Ostpolitik und seine Bemühungen um Entspannung und Frieden in Europa erhielt der damalige sozialdemokratische Bundeskanzler Willy Brandt 1971 den Friedensnobelpreis.

4 Was war – unter anderem – Inhalt des Grundlagenvertrags?



5 Haben Sie die Nachrichten über die historischen Ereignisse im Herbst 1989 verfolgt? Welche Bilder sind Ihnen noch in Erinnerung?

„Ich finde es nicht gut, dass sie heute die DDR so schlecht machen. Das kapitalistische System ist ja auch nicht so golden. Arbeitslose gab's in der DDR jedenfalls nicht und die Wohnungen waren auch viel billiger. Mir und meiner Familie geht's ganz gut, aber nicht alle haben von der Wende profitiert.“

